

Aus der Geschäftsleitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 2: **Schule im Museum**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ergebnisse aus der Befragung der LEGR-Basis

Halbzeit: Frühfremdsprachen im Fokus

Bis zum Schuljahr 2015/16 soll gemäss Volkswillen in der Schweiz eine zweite Landessprache und eine weitere Fremdsprache auf Primarstufe eingeführt sein. Weil die von der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK gesetzten und vom Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer LCH eingeforderten Gelingensbedingungen bisher nicht gegeben sind, führt die seit 2009 laufende Einführung der zweiten Fremdsprache auf der Primarstufe zu schwierigen Umsetzungsproblemen. Der LCH fordert zur Halbzeit eine sofortige Überprüfung der Situation und konkrete Massnahmen.

VON FABIO E. CANTONI UND JÖRI SCHWÄRZEL

Der LCH möchte sich bei seinen Forderungen gut auf seine Kantonalsektionen abstützen und hat diese darum ausführlich befragt. Die Geschäftsleitung LEGR hat die Umfrage des Dachverbandes LCH zur Sprachensituation und -politik nicht allein von sich aus beantworten wollen, sondern hat über die Schulhausdelegierten die Verbandsbasis angefragt. Gut dreihundert Lehrpersonen haben sich die Zeit genommen und den umfassenden Fragebogen ausgefüllt.

Die Umfrage ist aufgrund der Verteilung nicht repräsentativ, zeigt jedoch klare Tendenzen auf. Dennoch muss auf die Publikation der Zahlen verzichtet werden. Die Geschäftsleitung LEGR hat sich beim Ausfüllen des Fragebogens zuhänden des LCH voll auf die Umfrageergebnisse abgestützt. Der vom LEGR ausgefüllte Fragebogen ist den Schulhausteams und bildungspolitisch interessierten Grossratsmitgliedern zugeschickt worden.

Für nur eine Fremdsprache

Das für die Geschäftsleitung LEGR am meisten überraschende Ergebnis ist, dass es unter den Antwortenden kaum Unterschiede zwischen den Lehrpersonen der verschiedenen Bündner Sprachgruppen gibt. Eine grosse Mehrheit aller Sprachgruppen will, dass sich der LCH für nur eine obligatorische Fremdsprache auf

der Primarstufe und auf den leistungsschwächeren Niveaus der Sekundarstufe einsetzt. Dabei wird Englisch als erste Fremdsprache bevorzugt.

Auch die Lehrpersonen in Italienisch- und Romanischbünden plädieren mehrheitlich für Englisch als Erstsprache in der Deutschschweiz, was doch echt überrascht. Diese Tendenz entspricht nicht ganz dem Bild, welches die Sprachendiskussion während der Schulgesetzdebatte hinterliess, denn damals prägten harsche Kritik und das mögliche Aufbrechen des Sprachfriedens die Diskussion.

Weitere Ergebnisse

- Zufrieden mit der Weiterbildung in den Fremdsprachen sind die Lehrpersonen, die im kantonalen Kontingent Aufnahme gefunden haben. Die anderen sind unzufrieden.

- Mit Ausnahme des Englischlehrmittels herrscht grosse Unzufriedenheit mit den Fremdsprachlehrmitteln.
- Nicht ganz einig sind sich die Bündner Lehrpersonen darin, ob die Anforderungen an die Schüler und Schülerinnen richtig gestellt sind.
- Schlecht weg kommt die Erfüllung der Gelingensbedingungen, wobei die Klassengrösse und die Klassenbelastungssituation durch die Integration die grössten Schwierigkeiten darstellen.
- Grosse Unterstützung durch die Basis erhält die Geschäftsleitung LEGR für ihre Haltung, die Dispensationsmöglichkeiten für leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen in Kürze zu vereinfachen.
- Ziemlich einig sind sich die an der Umfrage teilnehmenden Bündner Lehrpersonen auch darin, dass die gesamte Deutschschweiz mit derselben Fremdsprache beginnen sollte.

FAZIT: Die Antworten zu dieser LCH-Sondierung lassen kein Schwarz-Weiss-Bild zu: weder ist alles gut, noch alles schlecht. Änderungen sollen im schweizerischen Kontext erfolgen. Um dabei die Berücksichtigung der Sprachenvielfalt in Graubünden zu gewährleisten, könnte die Devise wie folgt lauten: Sprachlernmöglichkeiten für alle, Verpflichtung nach Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Vorverschiebung des Redaktionsschlusses

Die kommende Schulblattnummer erscheint bereits am 29. Mai 2013, anlässlich des dritten Bündner Bildungstags in Davos. Deshalb verschiebt sich der Redaktionsschluss auf den 25. April 2013. Auch die Inserateannahme endet 10 Tage früher, nämlich am 5. Mai 2013.

Wir danken für die Berücksichtigung dieser Daten.

Die Redaktion des Bündner Schulblatts
schulblatt@legr.ch